

Fischarten-Datenblatt

Name:	AUSTRALISCHE WÄ¼STENGRUNDEL
Wissenschaftl. Name:	Chlamydogobius eremius
Herkunft:	Quellen u. WasserzulÄ¼ufe des Eyresees in Zentralaustralien
Größe:	6 cm
Beckenlänge:	60 cm
pH-Wert:	anpassungsÄ¼hig, gut um 7
Wasserhärte:	anpassungsÄ¼hig
Temperatur:	10-35Ä¼ C
Ernährung:	Insektenlarven, MÄ¼ckenlarven, Artemien, WasserflÄ¼he etc. und Algen, Welstabletten

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Die WÃ¼stengrundel muss aufgrund Ihrer Herkunft mit starken Schwankungen des pH-Werts, der SalinitÃ¤t und der Temperatur, sowie einem geringen Sauerstoffgehalt auskommen. Sie ist dadurch in einem normalen SÃ¼sswasseraquarium zu halten und kann mit friedlichen Fischen vergesellschaftet werden, z.B. Guppys, Platys.

Beim Kauf der WÃ¼stengrundel sollte man darauf achten, ob es eine Wildform oder eine Nachzucht ist. Bei einer Wildform muss man wissen, dass sie aus dem salzhaltigen Eyresee stammt und sie daher Salzzugabe benÃ¶tigt. Da sie sehr anpassungsfÃ¤hig ist, wird sie meist in SÃ¼Ã¼wasser nachgezÃ¼chtet.

Die WÃ¼stengrundel ist revierbildend und duldet kein zweites MÃ¤nnchen, wobei man gut ein MÃ¤nnchen mit zwei Weibchen halten kann. Die WÃ¼stengrundel ist ein Bodenbewohner und aufgrund der fehlenden Schwimmblase nicht so schwimmfÃ¤hig wie andere Grundeln, trotzdem hÃ¤lt sie sich nicht nur am Boden auf, sondern "schwimmt" auch nach oben, legt sich auf ein Blatt, Stein etc. und betrachtet alles von oben. Dabei versucht sie auch immer mal wieder einen Jungfisch zu fangen, was ihr aber nur mÃÃ¼gig gelingt. Stirbt ein kleiner Fisch in der passenden GrÃ¶Ã¼e, verschlingt sie ihn im Ganzen. Sie lÃ¤Ã¼t sich auch gern von oben nach unten treiben.

Das Weibchen ist unscheinbar und nur meist geringfÃ¼gig kleiner als das MÃ¤nnchen, die FÃ¤rbung ist meist sandfarben mit leicht graubraunen Sprenkeln. Das MÃ¤nnchen dagegen ist gerade bei der Balz besonders schÃ¶n, dann strahlt seine gelbe Grundfarbe, seine Flossen leuchten blau mit weiÃ¼em Rand. Wenn er balzt, sieht es aus wie HÃ¼pfen mit Hohlkreuz, dabei leuchten seine kupferfarbenen Augen. Nicht immer Ã¼berzeugt er das Weibchen, aber er gibt nicht auf und schubst sie leicht in die Richtung seiner vorbereiteten HÃ¼hle.

Bei mir bevorzugen die MÃ¤nnchen einen halben Blumentopf, sie haben aber auch schon eine Wurzel angenommen oder eine TonrÃ¶hre. Wenn der Grundelmann es endlich geschafft hat, seine Partnerin zu Ã¼berzeugen, kann schnell gehen oder Tage dauern. Sie kreisen dann in der HÃ¼hle langsam umeinander, dabei legt das Weibchen bevorzugt die Eier unter die Decke, aber wenn ein fester Boden vorhanden ist, auch dahin.

Die Brut wird bis zum Schlupf, der 5-10 Tage dauert, vom MÃ¤nnchen

Fischarten-Datenblatt

bewacht, dann vertreibt er auch das Weibchen und andere Fische, dabei verletzt er aber keinen. Er ist ständig am Rudern um den Eiern Luft zuzufächern. Kurz vorm Schlupf sieht man schon die kupferfarbenen Augen aus dem ovalen Ei scheinen. Will man die Jungtiere durchbringen, sollte man sie mit Hähnle (und evtl. Männchen) in ein Aufzuchtbecken geben und das Männchen spätestens nach dem Schlupf entfernen, da man nicht genau weiß, ob er die Kleinen frisst.

Aufgezogen werden die Kleinen zweimal täglich mit frischen Artemien-Nauplien und einmal täglich gebe ich Staubfutter und einmal tiefgefrorene Bosmien. So können sie sich gleich an verschiedenes Futter gewöhnen. Sie sind beim Schlupf ca. 3 mm klein und nur zu sehen, wenn sie sich bewegen. Aber schon nach ein paar Tagen kann man sie etwas besser sehen, nach einer Woche sind sie ca. 5 mm groß. Mit 6-8 Monaten sind sie ausgewachsen.